

Forschungs-Praxis-Projekt

Vielfalt in den Zentren von Klein- und Mittelstädten – sozialräumliche Integration, städtische Identität und gesellschaftliche Teilhabe

Projektbeirat



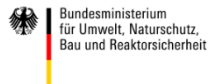
Mitglieder des Projektbeirates: Michael Allimadi, Wiebke Schindel, Silke Andresen, Karl-Dieter Keim, Doris Dickel, Susanne Huth, Henning Nuissl. Nicht im Bild: Kenan Küçük, Ulrich Mohn, Klaus Ritgen, Hanna Sommer

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Gefördert durch:



Fachliche Begleitung:



Mitglieder des Projektbeirats

Michael Mwa Allimadi,
Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat

Silke Andresen,
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Dr. Doris Dickel,
Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Susanne Huth,
INBAS-Sozialforschung GmbH, Sprecherin der Arbeitsgruppe Migration/Integration des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Prof. Dr. Karl-Dieter Keim,
ehemals Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Kenan Küçük,
Multikulturelles Forum e.V.

N.N.,
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Prof. Dr. Henning Nuissl,
Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Klaus Ritgen,
Deutscher Landkreistag

Wiebke Schindel,
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Dr. Hanna Sommer,
Deutscher Städtetag

Profile

Michael Mwa Allimadi ist Vorsitzender des Migrationsrates der Stadt Heidelberg und Geschäftsführer des Landesverbandes der Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg. Er ist in New York geboren, als Kind in Kampala (Uganda) aufgewachsen und kam dann mit seinen Eltern nach Neubeuern in Bayern, wo er auch zur Schule ging. Er studierte Rechtswissenschaften in München und Heidelberg.

Silke Andresen ist Diplom-Geographin und arbeitet seit 2006 als Referentin im Bundesbauministerium. In der Abteilung „Stadtentwicklung, Wohnen, öffentliches Baurecht“ war sie von 2006-2008 für das Programm Stadtbau Ost zuständig, von 2008 bis 2011 begleitete sie das Programm Soziale Stadt und in diesem Rahmen das Thema Integration vor Ort (u.a. Begleitung des Nationalen Aktionsplans Integration sowie der Studie „Stand der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland“). Ihr aktueller Arbeitsschwerpunkt ist die Stadtentwicklung in Klein- und Mittelstädten. Sie begleitet das Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ und das aktuelle Forschungsfeld „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau. Auch in ihren Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Nordrhein-Westfalen (2001-2006) lag ihr Arbeitsschwerpunkt auf der integrierten und sozialen Stadtentwicklung.

Dr. Doris Dickel studierte Politikwissenschaft, Neuere Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie promovierte 2001 und arbeitet seitdem als Referentin im Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Dort ist sie u.a. für die Themen kommunale Integrationspolitik und Stadtentwicklung zuständig.

Susanne Huth ist Diplom-Soziologin und seit 2011 Geschäftsführerin der INBAS-Sozialforschung GmbH in Frankfurt am Main. Von 2003 bis 2010 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin tätig. Ihre weiteren beruflichen Stationen waren das ISIS Institut für Soziale Infrastruktur (2000 bis 2003) ebenfalls in Frankfurt am Main und die Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Begleitung und Forschung an der Schnittstelle der Themenfelder bürgerschaftliches Engagement/ Freiwilligendienste und Zuwanderung und gesellschaftliche Teilhabe, insbesondere die interkulturelle Öffnung in traditionellen Kontexten des bürgerschaftlichen Engagements, Funktionen und Potenziale von Migrantenorganisationen sowie Sozialpolitik für ältere Menschen mit Migrationshintergrund. Zurzeit leitet sie u.a. das Projekt „Aufbau eines Elternnetzwerks mit Migrantenorganisationen“.

Prof. Dr. Karl-Dieter Keim studierte nach seiner Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung Soziologie, Politikwissenschaften und Öffentliches Recht an der Universität Mannheim. Von 1970 bis 1982 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forschungs koordin ator am Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin. 1976 bis 1979 promovierte er an der

Universität Darmstadt und habilitierte anschließend an der Universität Hannover. An der Universität Bamberg war er von 1982 bis 1992 Inhaber der Professur für Urbanistik und Sozialplanung. Im Anschluss daran übernahm er eine Professur für Stadt- und Regionalentwicklung an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Parallel dazu leitete er von Mai 1992 bis Dezember 2004 das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner. Von 1998 bis 2006 war er Mitglied des Kuratoriums der Schader-Stiftung. Seine Forschungsschwerpunkte sind Stadt- und Regionalentwicklung, Planungssoziologie, Kommunalpolitik und Urban Governance.

Kenan Küçük ist Diplom-Sozialpädagoge. Er ist in Güneyevler in der Türkei geboren, hat an der Anadolu Universität Eskisehir Volkswirtschaftslehre und an der Fachhochschule Dortmund Sozialpädagogik studiert. Er ist Geschäftsführer des Multikulturellen Forums e.V., einer Migrantenselbstorganisation mit Hauptsitz in Lünen, sowie Geschäftsführer des Forum Multi-Kulti gGmbH, einer gemeinnützigen Tochter des Multikulturellen Forums e.V. Darüber hinaus ist er Sprecher des Forums der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) sowie Sprecher des Facharbeiterkreises Migration des DPWV in Nordrhein-Westfalen. Außerdem ist er Mitglied der Arbeitsgruppe „Integration durch Sport“ des Bundesministeriums des Innern und der Arbeitsgruppe „Migrantenselbstorganisationen als Akteure der Integrationsförderung“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Prof. Dr. Henning Nuissl studierte Städtebau/Stadtplanung, Soziologie, Geographie, Politische Wissenschaft und Geschichte an den Universitäten Heidelberg und Hamburg. Er promovierte 1999 an der BTU Cottbus und erlangte seine Habilitation für Regionalwissenschaften und Raumplanung in 2006 an der TU Berlin. Nach einigen Jahren freiberuflicher Tätigkeit als Stadtplaner, arbeitete er von 1994 bis 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner. Im Anschluss wechselte er an die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Nach einem Aufenthalt als Gastwissenschaftler an der University in Essex in 2001 ging er als Wissenschaftler zum Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig, Fachbereich Sozialwissenschaftliche Umweltforschung. Seit 2009 ist er Universitätsprofessor für Angewandte Geographie und Raumplanung am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind städtische und regionale Restrukturierungsprozesse, Suburbanisierung und Flächenpolitik, Governance, sozialkulturelle Milieus, Sozialkapital und Vertrauen.

Dr. Klaus Ritgen studierte Jura und war im Anschluss an Referendariat und Promotion als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Öffentliches Recht der Universität Bonn in der Abteilung Staatsrecht tätig. In den darauf folgenden Jahren war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienrecht bzw. am Institut für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre der Universität Köln. Seit 2006 ist er Referent des Deutschen Landkreistages in Berlin.

Wiebke Schindel studierte Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Geschichte an der Technischen Universität Darmstadt. Im Anschluss war sie in unterschiedlichen Ressorts des Landes Hessen (Hessisches Sozialministerium, Hessisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung, Hessische Staatskanzlei, Hessisches Ministerium für Landesentwicklung, Wohnen, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz) als Referatsleiterin tätig. Seit 2009 ist sie Referatsleiterin für „Integrationsförderung, Modellprojekte, Integrationskonferenz“ (V A 2) im Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa. Seit Anfang 2014 ist dieses Referat dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration zugeordnet.

Dr. Hanna Sommer studierte Geographie, Rechtswissenschaften und Städtebau an den Universitäten Marburg, Tübingen und Stuttgart. Nach der Promotion im Jahr 2007 an der Universität Trier war sie bis 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Technischen Universitäten Dresden und Cottbus sowie am Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung (IRS). Dort war sie mit Fragen der Stadt- und Wohnungsmarktentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen, dem demographischen Wandel, Stadt-Umland-Kooperationen und Metropolregionen befasst. 2013 und 2014 war sie Mitarbeiterin in Planungsbüro B.B.S.M. in Potsdam und ist seit 2014 beim Deutschen Städtetag tätig. Dort ist sie zuständig für die Bereiche Zuwanderung, Integration und Statistik/Zensus.